

Inhaltsverzeichnis

ÜBERSICHT NACH NIVEAUSTUFEN	5
VORWORT	7
EINLEITUNG	9
TEIL 1: KREATIVE ÜBUNGEN	11
1. Sprechende Bilder (Ab B1)	11
2. Biografie erfinden (Ab A1).....	12
3. Überraschungsgeschichte (Ab A2).....	12
4. Perfektes Leben (Ab A2)	12
5. Der letzte Satz: Eine Geschichte weiter erzählen (Ab A2).....	13
6. Geräuschkollage (Ab A1)	13
7. „Ich weiß, was du nicht weißt“: Über Bilder sprechen (Ab A2).....	14
8. Wörterbuch-Orakel (Ab B1)	14
9. Was für ein Tag (Ab A2)	15
10. Geschichten erzählen (Ab A2).....	15
11. Die Frau in der Gesellschaft - das Image von Frauen (Ab B1).....	15
12. Streit im Fesselballon (Ab B1)	16
13. Dilemma: Was würdest du tun? (Ab A2).....	17
14. Fawlty Towers: Empfangsmitarbeiter im Hotel (Ab A2)	19
15. Alibi (Ab B1)	20
16. Kurzgeschichten-Pantomime (Ab B1).....	21
17. Geschichten zu Ende erzählen (Ab A2).....	21
18. Eine Erzählung: Fortsetzung (Ab A2)	21
19. Werbespots zu Ende erzählen (Ab A2).....	22
20. Etymologien (Ab A2)	22
21. Rätsel (Ab B1)	22
22. Fang den Ball (Ab A2).....	23
23. Piktogramm-Geschichten (Ab A2)	23
24. Fortführung eines Textes (Ab B1)	23
25. Märchenwerkstatt (Ab B1).....	23
26. Ein Bild (oder Kunstwerk) sagt mehr als 1.000 Worte: eine Übungstypologie (Ab A2).....	27
27. Lyrik mit Diamanten (Ab A1)	30
TEIL 2: SPIELEND DEUTSCH	32
1. Spiel: Verbrechen im Büro (Ab A2)	32
2. Rätsel (Logical) (Ab A2)	33
3. Planspiel (Redemittel üben) (Ab B1).....	34
4. Schiffe versenken: Zahlen und (schwierige) Buchstaben wiederholen (Ab A1).....	36
5. Bombenspiel 1 (Ab A2)	37
6. Bombenspiel 2 (ab A2).....	37

7. Tabu (Ab A2).....	38
8. Wort-Kombi (Ab A2)	41
9. Und außerdem (Ab A1).....	42
TEIL 3: ROLLENSPIELE	43
1. Rollenspiel (Stadt oder Dorf) (Ab A2)	43
2. Rollenspiel Freizeit (Ab A2).....	46
3. Rollenspiel Restaurant (Ab A1)	48
4. Kleidung (Kunde und Verkäufer) (Ab A1).....	50
TEIL 4: DIKTATE (EINMAL ANDERS UND KREATIV)	52
1. Ein Laufdiktat (Ab A1)	52
2. Rückendiktat (Ab A1)	53
3. Ein Flüsterdiktat (Ab A2).....	54
4. 20-Wörter-Diktat (Ab A1)	54
5. Klopfdiktat (Ab A1).....	55
6. Antwort-Diktat (Ab A1).....	55
7. Alphabet-Diktat (Ab A1)	55
8. Wegbeschreibungsdiktat (Ab A1)	55
9. Zahlendiktat (Ab A1)	55
10. Bildbeschriftungsdiktat (Ab A1)	57
11. Bilddiktat (Ab A1)	57
12. Lückendiktat (Ab A1)	58
13. Stör-Diktat (Ab A1).....	58
14. Blitz-Diktat (Ab A2).....	59
15. Multiple-Choice-Diktat (Ab A1).....	59
16. Redemittel-Diktat (Ab A1)	59
17. Partner-Diktat (Ab A1)	60
TEIL 5: AUSGEWÄHLTE INTERNETSEITEN DEUTSCH FÜR SCHÜLER UND LEHRER ZUM STÖBERN UND KENNENLERNEN	61
1. Suchmaschinen	61
2. Wörterbücher.....	61
3. Einstufungstests/Tests nach GER.....	62
4. Üben und wiederholen.....	62
5. Nachrichten (und Videos).....	62
6. Tourismus und Landeskunde/Deutschland-Info	62
7. Interessante Internetseiten zum Lesen, Sehen, Hören, Deutschlernen	63
8. Musik.....	64
9. Interessant für Lehrer	65
10. Wirtschaftsdeutsch	66
11. Geschichte	66

Übersicht nach Niveaustufen

Ab A1

Biografie erfinden
Geräuschkollage
Lyrik mit Diamanten
Planspiel (Redemittel üben)
Schiffe versenken: Zahlen und (schwierigere) Buchstaben wiederholen
Rollenspiel Restaurant
Rollenspiel Kleidung kaufen
Ein Laufdiktat
Rückendiktat
20-Wörter-Diktat
Klopfdiktat
Antwort-Diktat
Alphabet-Diktat
Wegbeschreibungsdiktat
Zahlendiktat
Bildbeschriftungsdiktat
Bilddiktat
Lückendiktat
Stör-Diktat
Multiple-Choice-Diktat
Redemittel-Diktat
Partner-Diktat

Ab A2

Überraschungsgeschichte
Perfektes Leben
Der letzte Satz: eine Geschichte weiter erzählen
„Ich weiß, was du nicht weißt“: über Bilder sprechen
Was für ein Tag
Geschichten erzählen
Dilemma: Was würdest du tun?
Fawlty Towers: Empfangsmitarbeiter im Hotel
Geschichten zu Ende erzählen
Eine Erzählung: Fortsetzung
Werbespots zu Ende erzählen
Etymologien

Fang den Ball
Piktogramm-Geschichten
Ein Bild sagt mehr als 1.000 Worte: eine Übungstypologie
Spiel: Verbrechen im Büro
Rätsel (Logical)
Bombenspiel 1
Bombenspiel 2
Tabu
Wort-Kombi
Tipps und Links im Internet
Rollenspiel (Stadt oder Dorf)
Rollenspiel Freizeit
Ein Flüsterdiktat
Blitz-Diktat

Ab B1

Sprechende Bilder
Wörterbuch-Orakel
Die Frau in der Gesellschaft- das Image von Frauen
Streit im Fesselballon
Alibi
Kurzgeschichten-Pantomime
Rätsel
Fortführung eines Textes
Märchenwerkstatt

VORSCHAU

Vorwort

Die Reihe *Deutsch als Fremdsprache im Alltag und Beruf un-/plugged & inter-/aktiv* besteht aus verschiedenen Bänden aus der Praxis - für die Praxis. Die Materialien sind ein Resultat von vielen Jahren Erfahrung im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht, sowohl im schulischen als auch im Erwachsenenbereich. Dort wurden die vorgeschlagenen Materialien auch erprobt. Diese können neben der unveränderten Verwendung auch den individuellen Bedürfnissen der Lerngruppe angepasst und editiert werden. Dazu wird neben dieser Printfassung das Material als Download auf der Webseite angeboten.

In den verschiedenen Teilbänden finden Sie **Ideen, Aktivitäten und Tipps** für praktische Situationen im Alltag und Berufsleben. Die Sprechfertigkeit („**unplugged**“) ist hierbei ein zentraler Punkt und wird oft mit anderen Fertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Hören, Landeskunde und Internet („**plugged**“) verbunden. Es werden zahlreiche Beispiele für kurze, spielerische und erfolgreiche Übungen mit einfachen Strukturen vorgestellt, die im Unterricht effizient, **aktiv** und **interaktiv** genutzt werden können und einfach Spaß machen. Bei Übungsvorschlägen (als Extra oder als Tipp) wird auf Varianten und weiterführende Internetadressen hingewiesen. Darüber hinaus werden gelegentlich einfache Redemittel für verschiedene Kommunikationsabsichten aufgelistet. Die Übungsvorschläge können vom Lehrer leicht den Interessen der Schüler und Kursteilnehmer angepasst oder neu zusammengestellt werden.



Die Übungsvorschläge enthalten eine Angabe zum Niveau des GER (Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens): A1, A2 und B1(+). Übungen ab A1 können so (eventuell nach einer kleinen Anpassung) auch im Niveau A2 und sogar in B1 eingesetzt werden.

Zu den „geschlossenen“ Aufgaben gibt es Lösungen am Ende des jeweiligen Kapitels.

Wir wünschen allen, die die Übungsvorschläge erproben möchten, viel Erfolg und Spaß.

S wird als Abkürzung für **Schüler** (Singular und Plural, Schülerinnen und Schüler), aber auch für KursteilnehmerInnen verwendet.

L wird als Abkürzung für **Lehrerin/Lehrer/KursleiterIn** verwendet.

Tipp: Wenn der **L (Mini-) Wörterbücher** zur freien Verwendung zur Verfügung stellt, können die **S** mehr (unbekannte) Wörter produzieren.

Teil 1: Kreative Übungen

1. Sprechende Bilder (Ab B1)

Der L oder S sucht ein Bild, das er beschreibt.

Hilfe bei der Bildinterpretation:

WER?

Wer könnte(n) die Person(en) auf dem Bild sein? (Aussehen, Charakter, Gesichtsausdruck, Beruf, Alter, Kleidung, Familie, Milieu ...). Wie sieht ihr Alltag aus?

Welche Art von Beziehung besteht zwischen den Personen auf dem Bild?

WAS?

Was passiert hier? Was für eine Situation wird dargestellt?

In welcher Absicht spricht (sprechen) oder handelt (handeln) die Person(en)?

Was kann (können) die Person(en) sagen bzw. denken?

Was drücken Gestik und Mimik aus? (Stimmung, Charakter ...)

WARUM?

Welche Erklärung lässt sich für die dargestellte Situation, für das Verhalten oder die Stimmung der Person(en) finden?

WANN?

Wann findet das Geschehen statt? (Tages-, Jahreszeit)

Was ist davor passiert? Was passiert danach?

WO?

Welchen Ort/Raum zeigt das Foto?

Wo befindet (befinden) sich die Person(en)?

Was sieht man nicht?

Was befindet sich davor/dahinter?

Wie sieht es draußen/drinnen aus?

WELCH-?

Welche Personen, Gegenstände, Kleidungsstücke sind auf dem Bild zu sehen?

Welche Assoziationen/persönliche Erfahrungen ruft das Bild hervor?

Welches allgemeinere Thema wird durch das Bild angesprochen?

Außerdem:

Wer könnte das Foto genommen haben?

Für welches Publikum ist das Foto wohl gedacht?

Wo könnte man solch ein Foto finden? In einer Zeitschrift? Wo sonst?

Worüber sprechen die Leute?

Wie benehmen sie sich?

Wie sieht sein/ihr Tagesablauf aus?

Wovon sprechen ihre Gesichter?

Welche Atmosphäre drückt das Bild aus?

Was war Ihr erster Eindruck, als Sie das Bild sahen?

Wenn das Bild größer wäre, was würden Sie noch sehen?

Was könnte vor einer Stunde passiert sein?

Welche Geräusche hört man?



Tipp: Links zu diesem Thema

<http://www.bildergeschichten.eu/>

2. Biografie erfinden (Ab A1)

Jeder S bringt ein Foto (aus einer Zeitschrift, aus dem Internet ...) mit, worauf eine Person abgebildet ist. Er denkt sich zu dieser Person eine Biografie aus. Beschrieben werden sollen folgende Punkte:

- Name, Alter, Herkunft, Hobbys, Beruf
- Was macht sie (nicht) gern?
- Welche Kleidung trägt sie (nicht) gern?
- Was hat die Person gestern Abend/am Freitag/am Wochenende/vorigen Sommer gemacht?
- Was isst/trinkt sie (nicht) gern?
- Warum befindet sich diese Person dort?
- Wie ist ihr Tagesablauf?
- Wo geht diese Person hin?

Jeder S stellt im Plenum seine Person vor. Es dürfen nachher auch noch weitere Fragen von den anderen S gestellt werden.

3. Überraschungsgeschichte (Ab A2)

Die S nennen zehn beliebige Wörter, die vom L an die Tafel geschrieben werden. Nachdem sichergestellt wurde, dass alle S diese Wörter verstehen, bekommen sie ein paar Minuten Bedenkzeit, um sich eine kleine Geschichte auszudenken, in der möglichst viele Begriffe vorkommen. Die S erzählen ihre Geschichten.

Variante: Die Geschichte kann auch in der Vergangenheit erzählt werden.

4. Perfektes Leben (Ab A2)

Die S bilden sich ihre Traumwelt ein und beschreiben diese in Paaren und nachher im Plenum. Dazu helfen folgende Fragen:

Wer bist du?

Bist du berühmt/bekannt?

Was ist dein Familienstand?

Wo bist du?

In welchem Land?

Wie ist das Wetter?

Wie sieht deine Wohnung/dein Haus aus?

Wer wohnt noch in dieser Wohnung/diesem Haus?

Was kannst du durchs Fenster sehen?

Was machst du heute?

Was hast du gerade gemacht?

Was wirst du später machen?

Was sind deine Pläne für heute/morgen/die Zukunft?

Was machst du beruflich?



Tipp 1: Die S berichten über die Traumwelt *ihres Partners*.

Tipp 2: Die S schreiben eine E-Mail oder eine Ansichtskarte an einen Freund oder eine Freundin, worin sie über ihr perfektes Leben berichten.



Tipp: Der L kann auch ein Miniwörterbuch mit vorab ausgewählten und kopierten Wörtern vorbereiten.

9. Was für ein Tag (Ab A2)

Die S notieren zehn Adjektive auf einem Zettel und nummerieren diese. Anschließend schreibt jeder S den folgenden Text ab und ergänzt dabei die Adjektive in der vorgegebenen Reihenfolge. Die Texte werden dann vorgelesen. Durch das Zufallsprinzip können witzige Texte entstehen, die zu einem spielerischen Umgang mit dem oft unbeliebten Thema der Adjektivendungen anregen sollen. Der L sammelt erst am Ende die Texte ein und korrigiert die Endungen.

Ein ... (1) Tag. Um sieben Uhr stehe ich auf und mache einen ... (2) Kaffee. Dann geht es zur Arbeit. Oft ist schon ein ... (3) Kollege oder eine ... (4) Kollegin da. Spätestens gegen zehn Uhr kommt der Chef und wünscht uns allen einen ... (5) Tag. Immer hat er eine ... (6) Frage, die ich beantworten soll. Gegen 13 Uhr gehe ich meistens zusammen mit Kollegen in ein ... (7) Restaurant oder in ein ... (8) Café. Spätestens um 18 Uhr verlasse ich mein Büro und bummle gern auch einmal durch eine ... (9) Einkaufsstraße. Was für ein ... (10) Tag!

10. Geschichten erzählen (Ab A2)

Der L erzählt eine Geschichte mit Lücken. Die S füllen die Lücken und machen sich dabei Notizen. Die Schüler sollen die Geschichte in ungefähr 30 Wörtern zu Ende schreiben. Die Geschichten werden dann in Partnerarbeit gegenseitig erzählt.

Zum Beispiel: **Im Restaurant**

Es war einmal eine ... Frau. Sie war ungefähr ... Jahre alt und hieß ... Sie hatte keine ... und wohnte ganz allein in ... Sie war ... von Beruf. Sie hatte kein Geld, weil sie ... Sie war sehr hungrig. Eines Tages ging sie in ... spazieren. Sie kam an ... vorbei. Ein ... Mann saß am Fenster. Er aß ... und trank ... starrte ihn an. Was sollte sie tun? Sie war so hungrig. Sie ging in ...

Sie bestellte ein großes Essen: ... als Vorspeise, ... als Hauptspeise, ... als Nachspeise. Sie bestellte natürlich auch ... Aber sie hatte kein Geld! Als der Kellner ... zum Tisch brachte und sich eben umdrehte, um einen anderen Gast zu bedienen ...

11. Die Frau in der Gesellschaft - das Image von Frauen (Ab B1)

Aus Zeitschriften werden von den S Bilder mit verschiedenen Frauentypen ausgeschnitten, die jeweils eine der folgenden Charaktereigenschaften verkörpern sollten: *verführerisch, sportlich, elegant, karrierebewusst, mütterlich, kämpferisch, romantisch, streng, modisch, fraulich, sexy, modern etc.*

Dann drücken die S Vermutungen aus: Was machen die Frauen im Leben?

Ein Jäger k__ am Haus vorbei und h_____ das Schnarchen. Er w_____ sich und s_____ durch das Fenster. Da s__ er den Wolf.

Zuerst w_____ er ihn totschießen. Aber dann d_____ er: „Vielleicht hat er die Großmutter gefressen?“ Er n_____ sein Messer und s_____ dem Wolf den Bauch auf.

Großmutter und Rotkäppchen s_____ heraus. Alle drei f_____ sich sehr. Sie a___ den Kuchen und tranken den Wein.

Rotkäppchen aber f___ brav nach Hause und d_____ an die Warnung seiner Mutter, immer auf der Straße zu bleiben. Alle l_____ glücklich. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Welche Wörter sind gemeint?

Es war limane ein kleines, liebes Mädchen. Die Großmutter hatte das Kind sehr lieb und ieesn aeTgs schenkte sie ihm ein rotes Käppchen aus taSm. Das gefiel dem Mädchen sehr und es trug das änphpcke jeden Tag. lhedasb nannte jeder es Rotkäppchen. Das sagte eines Tages die Mutter zu dem Kind: "Deine Großmutter ist krank. Bring ihr den uhnKec und den Wein, aber geh nicht vom Weg ab."

Rotkäppchen ging osl. Es musste durch einen dalW gehen. Dort traf es einen Wolf. Der Wolf fragte: „Wohin gehst du?“ „Zur Großmutter“, antwortete Rotkäppchen. „Hm“, sagte der Wolf, „willst du deiner Großmutter nicht eulBmn mitbringen?“

„Eine gute Idee“, dachte Rotkäppchen. Es suchte Blumen, aber es eeirrtv sich im Wald. Der Wolf lief zum Haus der Großmutter, öffnete die Tür und fraß die Großmutter. Ihre liedeKr gefielen ihm. Er zog sie an und legte sich in ihr Bett.

Dann kam Rotkäppchen. Es wunderte sich über Großmutter's lange heOnr und ihren großen duMn. Da sprang der Wolf aus dem Bett und fraß auch das Rotkäppchen. Er legte sich ins Bett, schlief toorsf ein und renchhtsac laut.

Ein äeJrg kam am Haus vorbei und hörte das Schnarchen. Er wunderte sich und schaute durch das Fenster. Da sah er den Wolf.

Zuerst wollte er ihn heoesincttß. Aber dann dachte er: „Vielleicht hat er die Großmutter gefressen?“ Er nahm sein rseeMs und schnitt dem Wolf den Bauch auf.

Großmutter und Rotkäppchen sprangen heraus. Alle drei freuten sich sehr. Sie aßen den Kuchen und tranken den Wein.

Rotkäppchen aber fuhr rvab nach Hause und dachte an die nangrWu seiner Mutter, immer auf der Straße zu bleiben. Alle lebten cclliühgk. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

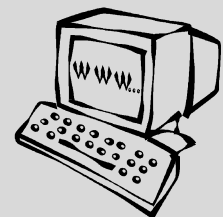
Links zu Märchen:

Grimms Märchen umsonst downloaden:

<http://www.grimmsmaerchen.net/hoerspielekostenlos.html>

Didaktisierungen von Märchen und vieles mehr unter:

<http://materials.lehrerweb.at/deutsch/lesen.html> (unter „Lektüre“)



Neben/Vor/Hinter ... (Name) sehen Sie/wir ..., seinen/sein/seine ... (Bruder, Onkel, Kind, Chefin, Freundin, ...).

Das Foto ist (am) ... (Datum/Tageszeit/Jahreszeit) entstanden.

... (Name) sieht (sehr) ... (Adjektiv) aus.

Man merkt, dass ... / Man hat den Eindruck, dass ...

... (Name) hat/ist (an diesem Tag) ...

Zuerst ... / Dann ...

Die Fotos werden danach im Kursraum aufgehängt. Jeder S erläutert mithilfe eines Stichwortzettels sein Bild und erzählt seine Geschichte. Die anderen S dürfen auch Fragen zum Bild oder zur Geschichte stellen.

- Die S schreiben einen Dialog, in dem sich zwei Menschen über das Bild unterhalten.
- Für jede Person/jeden Gegenstand auf dem Bild: Was könnte mit ihr/ihm geschehen?
- Spiel „Ich seh’, ich seh’ was, und das fängt mit (A) an.“ Die S müssen nun herausfinden, welches Ding bzw. Wort gemeint ist. Auf entsprechende Weise kann man auch Farben, Größen, Preise etc. üben: „Ich seh’, ich seh’ was, und das ist blau/klein/teuer/ ...“
- Zahlen üben: Beispiel: „Wie viele Personen/Gegenstände/Gebäude/ ... sind auf dem Foto zu sehen?“/„Wie warm/kalt (wie viel Grad) ist es wohl?“/„Wie hoch/lang/breit/schwer ist (der Gegenstand X) wohl?“ Auch leicht verrückte Rechenaufgaben können Spaß machen und hilfreich sein, z. B.: „Addieren Sie die Anzahl der schwarzen/ ... Gegenstände auf dem Foto und multiplizieren Sie die Summe mit der Anzahl der Personen, die auf dem Foto zu sehen sind.“
- Eine Klassengeschichte zu einem Bild schreiben (jeder schreibt einen Teil und reicht ihn an den Nächsten weiter, der die H-Geschichte weitererzählt) - mit Einleitung, Hauptteil, Schluss.
- Die S erhalten Beispiele für Satzanfänge und suchen sich einen davon aus. Sie setzen den Satz fort und schreiben eine kleine Geschichte daraus.

Beispiele:

*Wenn ich mir vorstelle, hier bin ich,
dann fällt mir dazu ein, ...*

Wenn ich könnte, wie ich wollte, ...

*Als ich Kind war, habe ich oft davon
geträumt, dass ...*

Ich betrete das (verlassene) Haus ...

*Als ich neulich verträumt über diese
Straße ging, da ...*

Mitten in der Schneelandschaft entdeckte ich ...

*An meinem letzten Geburtstag traf ich eine alte
Dame und die sagte mir, ...*

Am Fluss entlang wanderte ich ...

In einem kleinen unscheinbaren Dorf ...

Mitten im Gewühl der Einkaufsstraße ...

Im Park traf ich neulich ...

- Eine Collage ausgehend von dem Foto erstellen.
- Ein Elfchen schreiben: „Elfchen“ sind kurze Gedichte aus fünf Zeilen. Die Zeilen bestehen jeweils aus: einem Wort, zwei Wörtern, drei Wörtern, vier Wörtern und wieder einem Wort. Zusammen sind das elf Wörter des Elfchens.

Elf Wörter auf fünf Zeilen		
1.	1 Wort:	Der erste Eindruck/das Thema/das Grundwort
2.	2 Wörter:	Zwei Eigenschaften
3.	3 Wörter:	Wo es ist
4.	4 Wörter:	Noch ein Einfall
5.	1 Wort:	Ein letztes Wort

Beispiel für ein Farb-Elfchen:

Violett	(1. Zeile: ein Wort: eine Farbe)
Ein Schal	(2. Zeile: zwei Wörter: etwas, das diese Farbe hat)
Viereckig und durchscheinend	(3. Zeile: drei Wörter: wo/wie es ist)
Eine Frau verschleiert sich	(4. Zeile: vier Wörter: noch etwas mehr erzählen)
Rückzug	(5. Zeile: ein Wort: ein abschließendes Wort)

Farb-Elfchen sind nur ein Beispiel, diese Gedichte können inhaltlich von allem möglichen handeln. Weitere Möglichkeiten sind z. B.: Namen-Elfchen, Tier-Elfchen, Gefühl-Elfchen - mit entsprechend veränderten Zeilenanweisungen wie: „1. Zeile: der Name eines/r Bekannten, 2. Zeile: wer ist das, 3. Zeile: Ort“ usw.

- eine „Wordle“ ausgehend von dem Foto erstellen: <http://www.wordle.net/>



Extra Links:

<http://themenwochen-online-lernen.blogs.rpi-virtuell.net/2008/11/15/unterrichtspraxis-so-k-nnen-sie-mit-bildern-arbeiten/>
<http://lehrerraum.wordpress.com/2010/11/07/situationsbilder/> mit Wortschatzangabe
<http://edudeutsch.wordpress.com/2010/09/07/uber-die-funktion-der-bilder-im-daf-unterricht/> Bilder im DAF-Unterricht

27. Lyrik mit Diamanten (Ab A1)



Die S schreiben ein kleines Gedicht nach diesem Muster:

			Subst			
		Adj		Adj		
	Verb		Verb		Verb	
Subst		Subst		Subst		Subst
	Verb		Verb		Verb	

3. Rollenspiel Restaurant (Ab A1)



1A KUNDE

Sie rufen den Ober und bitten ihn um die Speisekarte. Sie bestellen eine Tasse Kaffee, ohne Milch und ein Stück Erdbeertorte mit Sahne. Sie bezahlen und geben Trinkgeld.

1B OBER

Sie gehen zum Kunden und bieten ihr/ihm die Speisekarte an. Sie fragen dann, was sie/er essen oder trinken möchte. Möchte der Kunde Milch und Zucker? Schließlich machen Sie die Rechnung fertig.

2A KUNDE

Sie rufen den Ober und bitten ihn um die Speisekarte. Sie bestellen eine Tasse Tee ohne Milch und ein Stück Himbeertorte mit Sahne. Sie bezahlen und geben Trinkgeld.

2B OBER

Sie gehen zum Kunden und bieten ihr/ihm die Speisekarte an. Sie fragen dann, was sie/er essen oder trinken möchte. Schließlich machen Sie die Rechnung fertig.

3A KUNDE

Sie rufen den Ober und bitten ihn um die Speisekarte. Sie bestellen eine Tasse Kaffee ohne Milch und ein Stück Schwarzwälder Kirschtorte. Sie bezahlen.

3B OBER

Sie gehen zum Kunden und bieten ihr/ihm die Speisekarte an. Sie fragen dann, was sie/er essen oder trinken möchte. Heute gibt es keine Schwarzwälder Kirschtorte, sondern frische Erdbeertorte. Schließlich machen Sie die Rechnung fertig.

4A KUNDE

Sie rufen den Ober und bitten ihn um die Speisekarte. Sie bestellen ein Kännchen Kaffee und ein Stück Kuchen ohne Sahne. Sie finden ihr Portemonnaie nicht.

4B KUNDE

Sie bestellen eine Cola und einen Eisbecher. Sie bezahlen zusammen.

4C OBER

Sie gehen zu den Kunden und bieten ihnen die Speisekarte an. Sie fragen dann, was sie essen oder trinken möchten. Möchten sie Sahne? Schließlich machen Sie die Rechnung: zusammen oder getrennt?

Teil 4: Diktate (einmal anders und kreativ)

1. Ein Laufdiktat (Ab A1)

Der L legt in jede Ecke der Klasse einen Text oder ein Textbuch.

Text A: S1 läuft zum Buch, liest einen Satz, läuft zurück und diktiert den Satz. S2 schreibt Satz für Satz auf vorbereitete Zettel. Danach geht es umgekehrt: Jetzt läuft S2 zu Text B und diktiert den Text satzweise.

Beispiel A2: Die Reklamation

Text A

Im Wiener Kaffeehaus bestellt ein Gast eine Suppe. Der Ober bringt die Suppe. Der Gast probiert und sagt: „Herr Ober, die Suppe ist nicht heiß genug. Bitte bringen Sie mir eine neue Suppe.“ Der Ober bringt nach fünf Minuten eine neue Suppe und stellt sie auf den Tisch. Der Gast probiert und sagt wieder: „Herr Ober, die Suppe ist immer noch nicht heiß genug. Bitte bringen Sie mir eine heiße Suppe.“

Text B

Der Ober kocht vor Wut und bringt dem Gast eine dritte Suppe. Der Gast probiert sie aber nicht. Er sagt: „Die ist mir auch nicht heiß genug.“ „Aber mein Herr,“ sagt der Ober, „woher wissen Sie das? Sie haben doch die Suppe gar nicht probiert.“ Der Gast: „So lange Sie den rechten Daumen beim Servieren in der Suppe haben, ist sie einfach nicht heiß genug.“

 **Tipp:** Die Zeichensetzung kann auch geübt werden:

Symbol	Name	Symbol	Name
" "	das Anführungszeichen	;	das Semikolon
()	die Klammern	?	das Fragezeichen
!	das Ausrufzeichen	,	das Komma
.	der Punkt	:	der Doppelpunkt
/	der Schrägstrich	-	der Bindestrich
'	der Apostroph	¨	der Umlaut
—	der Gedankenstrich		